

VORWORT

Im Zeitraum zwischen den beiden Weltkriegen ist die internationale Bewunderung für das literarische Werk von Franz Kafka (1883-1924) verhältnismäßig langsam herangewachsen. Dies war nicht nur der Fall für das deutsche Sprachgebiet, sondern auch für ganz Europa und die anderen Weltteile. So erschien die erste französische Übersetzung erst im Jahre 1928 (*Die Verwandlung*); zwei Jahre später wurde die erste englische Übersetzung (*Das Schloß*) herausgegeben.

Daß die erste Übertragung ins Niederländische bereits 1925 erschien, verdanken wir dem flämischen Lyriker Paul van Ostaïjen (1896- 1928), der während seines dreijährigen Aufenthalts in Berlin, in den Jahren 1918 bis 1921, Kafkas Werk kennengelernt hatte, obwohl es auch Hinweise dafür gibt, daß Van Ostaïjen schon während des Ersten Weltkrieges Texte von Kafka gelesen hat. Beeindruckt vom Tode Kafkas am 3. Juni 1924 übersetzte Van Ostaïjen zurück in Antwerpen, im Sommer 1924, fünf kurze Fragmente aus dem Band *Betrachtung*.

Mit Ausnahme von einigen ungarischen und tschechischen Übersetzungen ist das Niederländische somit die erste nicht-deutsche Sprache, in welche Texte von Kafka übertragen worden sind. Erst während der deutschen Besatzung der Niederlande (1940-1945) sollte eine zweite niederländische Übersetzung veröffentlicht werden: als illegale Ausgabe erschien 1944 Nini Brunts Übertragung von *Die Verwandlung*. Während der Besatzungszeit wurden in den Niederlanden noch einige Kafka-Texte herausgegeben, nicht im Niederländischen, sondern in der Originalfassung, ebenfalls als illegale Ausgabe und in sehr schmalen Auflagen, beide mit Federzeichnungen des niederländischen Künstlers Jan Bons.

Nach 1945 erschienen in regelmäßigen Zwischenräumen alle Romane, Erzählungen, Tagebücher und Briefe Kafkas in niederländischer Übersetzung.

Wenn man die Artikel, Rezensionen und Kritiken über Kafka und sein Werk, die während des Interbellums in niederländischen Zeitschriften erschienen sind, liest, wird schnell deutlich, daß sich die niederländische Kritik erst in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre relativ gründlich und engagiert mit Kafka beschäftigt hat. Zwar veröffentlichten zwischen 1922 und 1926 die Autorin Augusta

de Wit und der Journalist-Schriftsteller Nico Rost einige Artikel über Kafka, aber von einer wirklich breiten Rezeption kann noch nicht gesprochen werden. Die zwei längeren Aufsätze des Schriftstellers Siegfried van Praag (1930) und dem Theologen K.H. Miskotte (1931) sind eigentlich die einzigen Ausnahmen. Bei den niederländischen Kritikern, und wohl auch bei den meisten Lesern, blieb Kafka nahezu unbekannt. Zwar hatte Max Brod Mitte der zwanziger Jahre die drei Kafka-Romane herausgegeben, aber es dauerte fast zehn Jahre, bis sie auch in den Niederlanden 'entdeckt' wurden. Erst mit der Herausgabe der *Gesammelten Schriften* änderte sich die Rezeptionslage. Es waren an erster Stelle drei bedeutende niederländische Autoren (Hendrik Marsman, Menno ter Braak und Simon Vestdijk), die sich eingehend mit Kafkas Werken und Bedeutung auseinandersetzten. Diese drei Autoren, von denen leider die ersten zwei kurz nach dem deutschen Überfall auf die Niederlande auf tragische Weise ums Leben kamen, waren es, die Kafkas Werk einem größeren niederländischen Leserpublikum zugänglich gemacht haben.

Für dieses Buch haben wir eine Auswahl getroffen aus den Artikeln und Essays, die in den Niederlanden während des Interbellums erschienen sind. Die Auswahlkriterien betrafen sowohl den Umfang und die Relevanz der Texte als auch die literarische Bedeutung der jeweiligen Autoren für die niederländische Kafka-Rezeption. So findet der Leser Beiträge von Nico Rost, Augusta de Wit, Siegfried van Praag, K.H. Miskotte, Hendrik Marsman, Menno ter Braak und Simon Vestdijk. Auch von Adriaan Morriën, Pierre Verberne und Daniel A. de Graaf wurden Artikel aufgenommen. Der Text des Kafka-Vortrags, den Vestdijk 1942 als Gefangener im Internierungslager Sint-Michielsgestel für seine Mithäftlinge hielt, schließt den Band ab. Dieser Vortrag wurde erst nach dem Krieg veröffentlicht.

Eine informative Einführung über das gesellschaftliche und kulturell-literarische Klima in den Niederlanden während des Interbellums und eine Übersicht über die Kafka-Rezeption während der zwanziger und dreißiger Jahre gehen den zwölf Beiträgen voran.

Die Herausgeber hoffen damit für die deutschsprachigen Interessierten eine Lücke, sofern es die niederländische Kafka-Rezeption betrifft, geschlossen zu haben. Diese Lücke wird erst recht sichtbar, wenn man die spärlichen Informationen liest, die Hartmut Binder in seinem *Kafka-Handbuch* zur Kafka-Rezeption in den Niederlanden gibt. Leider konnte Binder aus Raummangel nur einen

geringen Teil des Materials, das ihm von Cor de Back zur Verfügung gestellt wurde, veröffentlichen.¹

Für die Leser im niederländischen Sprachgebiet gibt es die umfangreiche Studie von Niels Bokhove. Dem deutschsprachigen Leser stand bis jetzt nur eine kurze Übersicht von Gerhard Kurz zur Verfügung.²

Gerade in diesem Jahre 1993, in dem im Rahmen des "Schwerpunkts" der Frankfurter Buchmesse die Aufmerksamkeit auf die Literatur und Buchproduktion in den Niederlanden und Flandern gelenkt wird, schien es uns eine gute Gelegenheit, den deutschsprachigen Kafka-Lesern ein bis jetzt nahezu unbekannt gebliebenes Kapitel der Kafka-Rezeption zu präsentieren. Die Lektüre dieses Bandes könnte vielleicht darauf hinweisen, auf welche, oft rücksichtsvolle, Weise sich schon früh niederländische Autoren mit einem der größten Schriftsteller dieses Jahrhunderts befaßt haben.

Als Grundlage für die Zitate aus Kafkas Werk diente die sich an der Kritischen Ausgabe orientierende Leseausgabe. Unsere Bemerkungen zu den ausgewählten Beiträgen (mit Buchstaben oder Buchstabenkombinationen kenntlich gemacht) befinden sich im hinteren Teil des Buches.

Wir danken Ferdinand van Ingen, Dick van Stekelenburg und Erik Mossel für ihre Stellungnahmen.

Capelle aan de IJssel/Utrecht
Sommer 1993

Die Herausgeber

¹ Binder, *Kafka-Handbuch* II, 599. - In den Anmerkungen der Herausgeber werden nur abgekürzte Titel benutzt. Was die vollständige Titel anbelangt verweisen wir auf die Bibliographie in Appendix I.

² Bokhove, *Reiziger in scheerapparaten* (1984); Kurz, "Kafka in den Niederlanden" (1985).